60 Lieferungen. Zum October d. J. steht nun das Erscheinen der Einzelabtheilung Bayer, welche das Königreich Sachsen umfaßt; am 31. August aber erlischt der Termin, bis zu welchem ein Pränumerationspreis von 8 ℳ festgesetzt war, und von da ab erhöht sich derselbe um 2 ℳ. Nach den uns vorliegenden Urtheilen verschiedener Fach- und anderer Blätter entspricht das Merkel'sche Werk einem wirklichen Bedürfniß und dürfte dasselbe namentlich für Geschäftsleute, da es die Adressen von Fabrikanten, Kaufleuten, Beamten, Künstlern, Handwerkern enthält, empfehlenswerth sein.

* Leipzig, 27. August. Kürzlich waren in Homburg v. d. H. hohe Touristen, der König von Griechenland, der Prinz von Wales ꝛc., versammelt. Einem unserer Mitbürger, Herrn Fleischermeister Wurlitzer, Barfußgäßchen 5, ist bei dieser Gelegenheit der ehrenvolle Auftrag ertheilt gewesen, zur Ausrüstung der Tafel vier englische Hammelrücken und ein halbes Dutzend Lendenstücke zu liefern, und wie wir aus einer Mittheilung des Küchenchefs des Hotels du Parc in Homburg ersehen, hat Herr Wurlitzer den Auftrag in bester Weise ausgeführt.

— Am Hauptpostgebäude waren seit Nachmittag mehrere Maurer damit beschäftigt, eine 20 Ctr. schwere Brüstungssteinplatte nach dem Fiaschenzuge hinzurollen, damit dieselbe dort aufgezogen werde. Hierbei fiel jedoch die Platte unvermuthet um und traf den Maurer Haun von hier direct auf das rechte Bein, daß derselbe schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. — Ein anderer Unfall ereignete sich um dieselbe Zeit auf dem Magdeburger Bahnhofe, woselbst ein Handarbeiter aus Neuschönefeld einen vom Güterboden abfahrenden schwer beladenen Getreidewagen mit schieben half. Er gerieth dabei mit dem einen Bein unter ein Wagenrad und erlitt ebenfalls eine so schwere Verletzung, daß sich seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig machte.

) Leipzig, 27. August. Am gestrigen Sonntage wurden auf der Dresdner Staatsbahn mit den fahrplanmäßigen Zügen 4500 Personen von hier nach auswärts befördert, während etwa 4200 Personen hier ankamen. — Auf der Bayerischen Bahn betrug der Verkehr nach auswärts etwa 6500 Personen und 6300 hier angekommene Personen. Nach Gaschwitz-Meuselwitz waren allein 1100 Tagesbillets verausgabt worden. Es traf daher Abends 10 Uhr von Gaschwitz ein Extrazug hier ein, welcher übrigens die Gesellschaft „Glocke", die Vormittag, 150 Personen stark, einen Ausflug nach Greitzsch unternommen hatte, wieder zurückführte. — Die Gesammt-Personenfrequenz auf der Magdeburger Bahn bezifferte sich auf etwa 11,000 Personen, von denen etwa 3500 mit den fahrplanmäßigen Zügen von hier abreisten und 7500 Personen hier ankamen. — Mittelst der Berliner Bahn trafen 3000 Personen hier ein und ungefähr 4000 Personen wurden nach auswärts befördert. — Auf der Thüringer Bahn endlich fand eine Gesammtfrequenz von annähernd 7500 Personen statt. — Heute Morgen gingen die Quartiermacher unserer drei Infanterie-Regimenter in die Cantonnements von hier ab und zwar früh 5 Uhr 35 Min. 3 Officiere und 42 Unterofficiere und Mannschaften der Regimenter Nr. 106 und 107 mittelst der Bayerischen Bahn nach Gaschwitz und Böhlen und früh 7 Uhr 20 Min. 3 Officiere und 40 Unterofficiere und Mannschaften mittelst der Dresdner Bahn nach Großsteinberg. — In der Nordstraße spielte sich gestern Abend zwischen einem Schneidergesellen und einem Bäckergesellen, die dort zusammenwohnen, eine recht gefährliche Eifersuchtsscene ab. Dieselben kamen wegen eines Mädchens in heftigen Streit mit einander, wobei den Schneidergesellen derart der Zorn übermannte, daß er ein Messer ergriff und seinem Gegner mit aller Gewalt damit in das Gesicht stach. Der Stich traf in das linke Auge, durchbohrte die Nase und ging bis in die Mundhöhle. Der Verwundete mußte in das Krankenhaus gebracht werden, während der Schneidergeselle verhaftet wurde. — In einer Wohnung der Wiesenstraße fand in der 10. Abendstunde ein Gardinenbrand statt, der jedoch bald gelöscht wurde. — An dem auf dem Wege zur großen Eiche führenden Steg über die Luppe zwischen Leutzscher Fahrweg und dem Elsterflusse wurde heute Vormittag eine ganz schwarz gekleidete, zur Zeit noch unbekannte Frauensperson, anscheinend einige zwanzig Jahre alt, todt im Wasser aufgefunden.

* Leipzig, 27. August. Von der Ferien-Strafkammer C des hiesigen königlichen Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) die Handarbeiter Friedrich August Hommel aus Neuschönefeld, Ernst Franz Busch aus Reudnitz und Franz Josef Büttner von hier wegen Körperverletzung, bezw. Widerstands gegen die Staatsgewalt und Sachbeschädigung, Ersterer zu 1 Jahr 1 Monat, Letzterer zu 5 Monaten und 1 Monat Gefängniß; 2) Ernestine Wilhelmine Lange aus Regis, unter Freisprechung von der Anklage der Körperverletzung, wegen Beleidigung zu 1 Woche Gefängniß.

er. Leutzsch, 26. August. Der hiesige Turnverein hielt heute Nachmittag ein Preisturnen mit Sommerfest und Ball ab. Das Turnen fand auf einem schönen Platz neben dem „Restaurant zur Wartburg" statt, für dessen Ueberlassung dem Oekonomen Herrn Ernst Kietz anerkennend Dank und „Hoch" gezollt wurden. Die Preise, in Kränzen bestehend, errangen u. bei dem allgemeinen Preisturnen für Erwachsene im Bockweitsprung Richard Schmidt vom Allgemeinen Leipziger Turnverein auf 5.60 Meter Weite, im Ringen Rich. Polster vom Allgemeinen Turnverein in Connewitz und im Hochsprung Bernhard Gräser vom Leipziger Turnverein auf 1.66 Meter freie Höhe; d. aus der Jugendclasse des Ortsvereins im Dreibeinlauf Hermann Siege und Hugo Lumpsch, im Weitsprung Bischof, sowie im Stabwinden Herm. Siege. Zehn auswärtige Vereine waren betheiligt und viele Turnfreunde zugegen. Der Leutzscher Turnverein selbst hat jetzt 90 Mitglieder, hatte deren in den ersten Jahren seines Bestehens ansehnlich mehr, in den mißlichen Jahren 1869—72 weniger und besteht seit nunmehr 22 Jahren. Uebrigens steht er pecuniär gut da, indem er Turnhalle und Turnplatz eigenthümlich besitzt. Am Schlusse der Preisvertheilung dankte der Vereinsvorstand, Herr Leibnitz, im Namen des Vereins für die zahlreiche Betheiligung.

* Möckern, 27. August. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag überfielen drei rohe Burschen ohne jede Veranlassung von hinten zwei hiesige Einwohner und schlugen den einen mit einem Eisenstabe derartig auf den Kopf, daß derselbe bewußtlos zu Boden stürzte und schwere Verletzungen davontrug; der andere erhielt nur einige leichte Verwundungen. Es gelang den energischen Bemühungen des Herrn Brigadier Richter in Gohlis, die Burschen am Sonntag in aller Frühe zu verhaften.

* Wahren, 27. August. Am vergangenen Sonntage beging der Turnverein zu Wahren sein 21. Stiftungsfest. Der Verein versammelte sich im Restaurant zur „Goldenen Aue". Hier wurde dem Turnwart Schwartze vor den erschienenen Mitgliedern und Gästen zum Andenken für sein 20jähriges Wirken als Vorturner und Turnwart eine gestickte Ehrenschärpe überreicht. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug, in welchen die Turnvereine von Möckern und Lindenthal verreten waren, durch die Straßen des Ortes nach dem Turnplatze in Bewegung. Nach Aufstellung der Turner zu den Stabübungen, sang der dortige „Gesangverein" ein Lied, dann hielt der Vorstand Kunze eine Ansprache, worauf die Stabübungen unter Leitung des Turnwarts Schwartze folgten, welche sehr exact ausgeführt wurden. Das sich anschließende Riegenturnen mit einmaligem Wechsel zeigte sehr gute Leistungen; namentlich zog eine Riege am Barren und Reck die Blicke auf sich. Es turnten dann noch die Vorturner am Pferd und Reck; die Uebungen am Pferd wurden meistens sehr gut ausgeführt, wie auch das Turnen am Reck viel Interessantes und manche schöne Uebung bot. Ueberhaupt waren die Leistungen des wenn auch kleineren Vereins sehr gut und zeigten eine vorzügliche Einübung. Von 6 Uhr an vereinigte ein Ball im dortigen Gasthofe die wackere Turnerschaar mit ihren Gästen bis zur Morgenstunde.

□ Dahlen, 26. August. Am vorgestrigen Nachmittage ist der 4 Jahre alte Sohn des Windmühlenbesitzers Kryl in Calbitz in das Getriebe einer im Gange befindlichen Dreschmaschine gerathen und getödtet worden.

⁂ Dahlen, 26. August. In vergangener Nacht sind aus der Neumühle in Schildau zwei Ochsen, beide von röthlicher Farbe, spurlos entwendet worden.

* Zwickau, 27. August. Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit Prinz Georg sind heute Vormittag 8¼ Uhr mittelst Extrazugs in Begleitung vieler hohen Officiere hier eingetroffen. Am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und mit einem vom Oberbürgermeister Streit ausgebrachten Hoch ehrfurchtsvoll begrüßt, begaben Sich Se. Majestät und Se. königl. Hoheit nebst hohem Gefolge sofort per Wagen nach dem Garnisons-Exercirplatze und wohnten daselbst der Vorstellung der dritten Infanteriebrigade bei. Nach beendigter Vorstellung erfolgte die Rückkehr nach dem Bahnhofe und nach daselbst eingenommenem Frühstück, wiederum mittelst Extrazugs, gegen 11 Uhr die Rückreise nach Dresden. Se. Majestät wurde überall vom Publicum mit lebhaften Hochrufen begrüßt, auch hatten viele Häuser an der Bahnhofstraße, sowie auf dem Wege nach dem Exercirplatze Flaggenschmuck angelegt. — Die Einweisung des zum Stadtpfarrer und Superintendenten hier gewählten Herrn Pfarrer Meyer aus Chemnitz wird künftigen Sonntag in der hiesigen Hauptkirche erfolgen.

F. Crimmitschau, 27. August. Vermißt wird seit Mittwoch Nachmittag der Geschäftsführer einer Fabrik des hiesigen Platzes. Der Genannte, Vater von fünf unerzogenen Kindern, hat die Fabrik an jenem Tage verlassen und soll mehrere hundert Mark, welche er dem Arbeiterpersonal hätte aushändigen sollen, mit sich genommen haben. Es wird befürchtet, daß dem Betreffenden ein Unglück zugestoßen ist.

— Zwönitz, 27. August. Gestern beging der Stollberger Kreisverein für innere Mission in unserer Mitte sein drittes Jahresfest. Der Festprediger, Herr Pastor Kober aus Harthau, behandelte die erste Bitte des Vaterunsers als das Gebet der inneren Mission, welche darauf hinarbeite, daß das Wort Gottes lauter und rein gelehrt werde und wir auch heilig als die Kinder Gottes danach leben. In der ebenfalls gut besuchten Nachversammlung, welche unter Leitung des Herrn Superintendent Steinhauser aus Stollberg im Gasthof „Zum Engel" stattfand, gab Herr Anstaltsgeistlicher P. Dillner aus Hohenleck anknüpfend an die einzelnen Bitten des Vaterunsers einen Ueberblick über die mannichfaltigen Arbeiten der inneren Mission. Herr P. Ende aus Burkhardsdorf schilderte den Segen, welcher aus der Fürsorge der inneren Mission für die Jugend in Krippen, Kleinkinderschulen, Rettungshäusern dem Einzelnen und dem Staate erwachse. Das Schlußwort des Ortspfarrers Clauß bezeichnete die Fürsorge für die Kinder, für die Jünglinge und für die gebrechlichen und kranken Alten als die dringendste Aufgabe, auf welche das christliche Bedürfniß hinweise, und forderte den Frauen- und den Gewerbeverein zur Mitarbeit auf. Die Festcollecte (25 ℳ) wurde dem Fonds für das vom Kreisverein zu gründende Rettungshaus überwiesen.

l. Neustädtel b. Schneeberg, 26. August. Unter zahlreichen Beweisen von freudigster Theilnahme feierten heute die Schreiber'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Dem rüstigen Jubelpaare leben acht Kinder und eine zahlreiche Enkelschaar. Nach der kirchlichen Einsegnung wurde das jüngste der Kindeskinder getauft, und die Großeltern im Hochzeitsstaate fungirten neben ihren Kindern als Taufpathen. Gewiß eine seltene Doppelfeier! — Im benachbarten Zschorlau feierte am Sonntag den 26. d. M. der dortige Militairverein bei prächtigem Wetter und unter sehr zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft und fremder Kriegervereine die Weihe seiner neuen Fahne. Se. Majestät der König hatte auch in diesem Falle einen goldenen Fahnennagel und eine grün-weiße Schleife gespendet. Von Seiten der Festversammlung wurde ein König Albert ein Danktelegramm abgesandt.

Δ Lößnitz, 27. August. Aus unserer sonst so friedlichen Stadt ist über eine Arbeitseinstellung zu berichten, die, weil die Arbeiter zähe an ihren Forderungen festhalten, wohl noch einige Zeit andauern wird. In der vorigen Woche stellten in der hiesigen bedeutenden Hutfabrik von Martin die Hutmacher die Arbeit ein; den Grund hierfür bildete eine geringe Lohndifferenz um ungefähr ¼ Procent des Arbeitsverdienstes und eine Anordnung betreffs pünctlichen Einhaltens der Geschäftszeit. Die Arbeitseinstellung muß besonders auch um deswillen verwundern, weil Herr Martin als humaner Arbeitgeber hinlänglich bekannt ist und in seinem Etablissement sehr gute Lohnsätze bestehen; überdies könnten auch die Arbeiter bei besserer Ausnutzung der Geschäftszeit recht gut einen um ca. 10 Proc. höheren Verdienst erzielen. An dem Streik haben sich die übrigen in der genannten Fabrik beschäftigten Personen nicht betheiligt.

— Dresden, 27. August. Die Hauptverhandlung in dem Proceß gegen den Dresdner Rechtsanwalt Johann Julius Seubich dauerte am Sonnabend Abends bis ½9 Uhr und erfolgt die Publication des Urtheils erst Freitag den 31. August. Der Angeklagte leugnete in allen wesentlichen Puncten und suchte sich namentlich mit der Behauptung, er sei längere Zeit krank und daher an der prompten Erledigung seiner Rechtsgeschäfte, insbesondere der damit zusammenhängenden Geldangelegenheiten behindert gewesen, zu entlasten; vergessen habe er sich nie an den ihm anvertrauten Geldern, resp. habe er niemals beabsichtigt, sich dauernd fremde Gelder anzueignen. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Vicariatsrath Lusst, führte dagegen im Schlußvortrage aus, daß Seubich von Anfang bis Ende der Untersuchung geleugnet habe, wo es irgend thunlich erschien, und daß es schließlich von ihm nicht verschmäht worden sei, zu allerhand Advocatenkniffen zu greifen, um sich zu entlasten. Redner hielt die Anklage bis auf einen Punct aufrecht, während die Vertheidigung, geführt von Herrn Rechtsanwalt Dr. Kunath, auf Freisprechung plaidirte. — Von der II. Ferienstrafkammer wurde heute der Holzhändler und Bauunternehmer Carl Wilhelm Hentschel wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Der Angeklagte gehört zu jener Species von Baubeflissenen, welche bei der Errichtung von Neubauten förmlich darauf ausgehen, die Bauhandwerker um ihr wohlverdientes Geld zu bringen und nur die schwankenden Aussagen der Zeugen in einer ganzen Reihe von Anklagepuncten rettete ihn vor einer längeren Freiheitsstrafe.

† Dresden, 27. August. Gestern Abend gegen 8 Uhr erregte an der Ecke des Elbbergs und der Marschallstraße ein unbekannter Herr die Aufmerksamkeit der zahlreich Vorübergehenden dadurch, daß er plötzlich zur Erde stürzte und bewußtlos liegen blieb. Mit Hilfe zweier Herren wurde der Unbekannte aufgehoben und zunächst auf die Bezirkswache und von dort aus, da er sich nicht wieder erhelte, in das Stadtkrankenhaus gebracht. — Am vergangenen Sonnabend Nachmittag ist auf dem Boden eines Nebengebäudes in der Thalstraße Feuer ausgebrochen. Dasselbe war veranlaßt worden durch drei Kinder, welche auf dem Boden mit Streichhölzchen gespielt hatten. Die städtische Feuerwehr war bald zur Stelle und ihr gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu ersticken. Der angerichtete Schaden war immerhin beträchtlich. — Vorgestern wurde eine hiesige Bürgersfrau in das hiesige Stadtkrankenhaus aufgenommen, welche in selbstmörderischer Absicht Phosphor zu sich genommen hatte und hierdurch nicht unerheblich erkrankt war.

Dresden, 27. August. Die für Sonnabend Abend auf „Markgrafen" in der Neustadt anberaumt gewesene öffentliche „Hand- und Fabrikarbeiter-Versammlung", in welcher der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Max Kaiser über „das Lohnwesen der Arbeiter im Allgemeinen" referiren wollte, hat nicht stattgefunden, da der Besitzer des genannten Locales noch in letzter Stunde den Saal verweigerte.

Vermischtes.

-k- Lützen, 27. August. Gestern wurde hier das Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins unserer Ephorie gefeiert. Das Wetter war herrlich und es hatten sich eine große Zahl von Theilnehmern eingefunden. Der Festgottesdienst fand Nachmittags 2 Uhr in der schön geschmückten Stadtkirche statt; am Altar prangte die beim vorjährigen Jubelfeste von Vertretern Finnlands der Stadt geschenkte Fahne. Herr Pastor Dr. Evers aus Leipzig hielt die Festpredigt über Jer. C. 30 V. 18 und 19: „Der Herr hilft denen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn 1) er wendet das Gefängniß ihrer Hütten, 2) er baut ihnen die Stätten seiner Gnade und 3) er verkehrt ihre Traurigkeit in Freudengesang." Die herzliche und ergreifende Predigt, welche auf alle Anwesende einen tiefen Eindruck machte, wird in Kürze auf vielseitigen Wunsch im Druck erscheinen. Bald nach dem Frühgottesdienste bewegte sich ein über alles Erwarten großer Festzug (wohl über 1000 Personen) unter den Klängen der hiesigen, wohlgeschulten Stadtcapelle nach dem Gustav-Adolf-Denkmal, wo in diesem Jahre zum ersten Male die Nachfeier stattfand. Eröffnet wurde dieselbe mit dem Liede: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" und einem vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Diakonus Rosenthal, gesprochenen Gebete, worauf derselbe die Festgenossen aufforderte, an dieser Stätte zunächst des Heldenkönigs zu gedenken, dessen Namen der Verein trage und dessen Thaten vom Denkmal selbst zu lesen sind. Während die Musik die schwedische Nationalhymne intonirte, legten drei Mädchen einen prachtvollen Lorbeerkranz am Schwedensteine nieder. Darauf sprach Herr Pastor Baarts aus Cöslin bei Weißenfels (früher Diakonatprediger in Beirut) über die Arbeit und Erfolge des Gustav-Adolf-Vereins in Egypten, welches Land er selbst bereist hat, und schilderte in überaus anschaulicher Weise die Sitten und Gebräuche des egyptischen Volkes. Der Festprediger konnte leider seine Ansprache bei der Nachfeier nicht halten, da er durch Amtshandlungen gezwungen wurde, sofort nach Schluß des Gottesdienstes nach Leipzig zurückzureisen. An seiner Stelle sprach Herr Pastor Lobeck aus Muschwitz über seine diesjährigen Reiseerlebnisse in Schlesien. Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt durch wohlgelungene Aufführungen von Concertstücken, gespielt von dem hiesigen Stadtmusikcorps, und durch gemeinschaftliche Gesänge. Nachdem noch Herr Diakonus Rosenthal ein Hoch! auf den deutschen Kaiser ausgebracht, nach welchem die Versammlung unter Musikbegleitung die deutsche Nationalhymne sang, wurde die Nachfeier mit dem Liede: „So nimm denn meine Hände" geschlossen. Der Verein hatte beim Feste die Einnahme von 90 ℳ.

— Berlin, 26. August. Der Vorsitzende der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs, Wirkliche Geh. Rath Dr. Pape, ist heute Morgen von seiner mehrwöchentlichen Bade-, bezw. Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt. Die Mitglieder der Commission, welche die Ferien zum größten Theile auch zu Bade- bezw. Erholungsreisen benutzten, treffen, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, bis Ende dieses Monats ebenfalls wieder hier ein und die Commission wird mit Anfang September ihre Arbeiten in vollem Umfange wieder aufnehmen.

— Bei den diesjährigen Herbstmanövern werden bei verschiedenen Truppentheilen Versuche mit einem neuen, leichteren Gepäck für Infanterie angestellt werden. Dasselbe ist nach einer Erfindung des Intendanturraths Weidemann in Kassel angefertigt und besteht im Wesentlichen aus zwei Patrontaschen, welche sich eng an den Körper des Soldaten anschmiegen und in denen 41 Patronen Platz haben, und aus einer Tasche von starkem wasserdichten Stoff, auf welcher, in eine Regendecke gehüllt, der Mantel und das Kochgeschirr getragen wird. Dies neue Gepäck ist gegen die bestehende Art um zwei Pfund leichter.

— Berka a. d. Ilm, 26. August. Wohl Allen, die in den letzten Jahren entweder zur Erholung oder zum Vergnügen in Bad Berka a. d. Ilm weilten, wird die Aussichtsthurmfrage in lebhafter Erinnerung sein und hauptsächlich werden die Leipziger Badegäste, die ja bekanntlich alljährlich in großer Anzahl dort vertreten sind, viel davon zu erzählen wissen. Anfangs konnte man sich nicht einigen, ob die Aufstellung des Thurmes auf dem Hexenberg oder dem für Berka selbst günstiger gelegenen Arlsberg erfolgen solle; ja die Sache schien im Sande verlaufen zu sollen, bis man sich für letzterem entschied. Es wurden um diese Angelegenheit der Worte so viele gewechselt, daß ein langjähriger Leipziger Curgast Berkas, der die Sache sehr energisch in die Hand genommen, einstmals sprach: „man laßt uns endlich Thaten sehen." Und so konnte denn am vergangenen Donnerstag wirklich die Feier der Grundsteinlegung des Aussichtsthurmes auf dem Arlsberge erfolgen. Es hatte sich zu dieser Festlichkeit ein zahlreiches Publicum eingefunden, man bemerkte neben den Spitzen der Badedirection den weitaus größten Theil der Curgäste, sowie sämmtliche Förster der Umgegend ꝛc.; ein Beweis, wie tief das Interesse an dem Thurm überall Wurzel gefaßt hat. Die Feier selbst wurde durch die Festrede des Herrn Lehrer Jäckisch Nachmittag 4 Uhr eröffnet. Der Genannte sprach vortrefflich unter Zugrundelegung eines sehr passenden Themas und wies besonders auf die Verdienste des Herrn Carl August Oschatz hin, von dem die Idee, einen Aussichtsthurm in Berka zu bauen, aufgegangen. Als Redner fungirten ferner: die Herren Organist Körbs (Verlesung der Urkunde), C. A. Oschatz und Dr. Willrich; Letzterer, als Vertreter der großherzogl. Badeinspection, schloß seine Rede mit einem dreimaligen Hoch auf den Großherzog, in das alle Festtheilnehmer begeistert einstimmten. Während der Pausen zwischen den verschiedenen Reden concertirte die Badecapelle. Gegen 7 Uhr erfolgte Schluß der Festlichkeit und alle Theilnehmer verließen befriedigt die Stätte, von welcher im nächsten Frühjahr der stolze Bau, weithin sichtbar, sich erheben wird. Unten im Curhaus, wohin der mäßig abwärtsfallende herrliche Waldweg führt, versammelte sich noch eine große Anzahl der Festgenossen zu fröhlichem Tanz. Der Tag wird für Berka und die Theilnehmer am schönen Fest unvergeßlich bleiben. Wünschen wir nun auch von Herzen noch dem ganzen Bau glückliches Gelingen!

— Wie es auf den modernen Mägdemärkten, den Gesindevermiethungsbureaux, zugeht, ist wohl männiglich bekannt; auch das wissen unsere Damen, daß die „zur engeren Wahl" dort stehenden Zofen für Alles nicht nur einen erklecklichen Vorrath an Dreistigkeit und Redegewandtheit, sondern zuweilen auch einen solchen von Mutterwitz zur Schau tragen. So machte dieser Tage eine Dame in Berlin bei Durchsicht des Buches eines Mädchens, das der eigenen Aussage nach ein Ausbund aller möglichen Tugenden sein mußte, die überraschende Entdeckung, daß „Auguschen" gar sehr die Veränderung liebe und nicht weniger als sechsmal im Laufe der letzten beiden Jahre den Dienst gewechselt, sie erhielt auf ihre Frage, ob Auguste noch immer der Meinung sei, man müsse sie für ein „gutes" Mädchen halten, die flinke und bestimmte Antwort: „Ja, sehen Sie Madamken, die Herrschaften wollen heutzutage Alle ein gutes Mädchen haben, und da muß man sich doch breiten, daß man herumkommt!"

© Kassel, 25. August. Die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in unserer Stadt gestaltet sich in der That zu einem nationalen Feste für die gesammte Einwohnerschaft. Tausende umstehen von der Frühe bis spät Abends das Palais, um Gelegenheit zu finden, den geliebten Thronfolger zu sehen, für den und dessen Familie die Bürgerschaft Kassels eine ganz besondere Verehrung an den Tag legt. Heute Vormittag fand auf dem Forste, jener in der hessischen Geschichte wiederholt genannten großen Fläche auf der Ostseite der Stadt, die militairische Revue statt. Der Kronprinz ritt mit einer zahlreichen Suite die Front der Truppen ab, worauf der Vorbeimarsch erfolgte. Die Parade commandirte der Commandeur der 22. Cavalleriebrigade, Generalmajor v. Bürting. Nach Beendigung derselben ließ der Kronprinz zunächst das 14. Husarenregiment verschiedene Evolutionen ausführen, worauf seitens des 11. Artillerie-Regiments eine Uebung im Feuer folgte. Den Schluß bildeten die Exercitien des 83. Infanterie-Regiments, bei welchem der Kronprinz selbst die einzelnen Bewegungen, Griffe ꝛc. vorschrieb. Alle Truppentheile leisteten Vortreffliches, was auch von Se. kgl. Hoheit ausdrücklich anerkannt wurde. Durch eine dicht gedrängte Menge fuhr gegen 11 Uhr der hohe Gast in das Palais zurück, ertheilte dort den städtischen Körperschaften sowie einer Deputation der Freimaurerloge Audienz und begab sich sodann in die Bildergalerie. Später wurde bei dem commandirenden General von Schlotheim das Diner eingenommen und darauf unserer weltberühmten Wilhelmshöhe ein Besuch abgestattet. Abends 7 Uhr erschien der Kronprinz in dem festlich erleuchteten königl. Theater, woselbst der hier so vortrefflich beliebte Moser-Schönthan'sche Schwank „Krieg im Frieden" zur Aufführung gelangte. In das von dem Oberbürgermeister Weise ausgebrachte Hoch stimmte das Publicum aller Ränge begeistert ein. Die vorzügliche Darstellung erfreute den Kronprinzen außerordentlich, was er wiederholt zu seiner Umgebung äußerte. Sein Lob galt in erster Linie der Darstellerin der „Jda" (Frau Pauli) und dem „Stabsrath Henkel" des genialen Künstlers Rich. Müller. — Den Schluß des Abends bildete ein Fackelzug und der Vortrag patriotischer Lieder vor dem Palais, welche Ovation die hiesigen Gesangvereine inscenirt hatten. In schwungvollen Worten feierte der Dirigent, Herr Armbrüster, den Erben der deutschen Kaiserkrone, welcher später im Salon dem Redner und allen bei der gelungenen Festlichkeit Mitwirkenden dankte, dabei seine warmen Sympathien für Kassel wiederholt betonend.

— 26. August. Heute Vormittag begab sich der Kronprinz in die Garnisonskirche und ließ sich später auf dem Friedrichsplatze die Kriegervereine Kassels und der Umgegend vorstellen. Fast für einen jeden der erschienenen Krieger — wohl über 500! — hatte er ein freundliches Wort, so daß die Vorstellung trotz der glühenden Sonnenhitze fast eine Stunde in Anspruch nahm. Eine unabsehbare Menschenmenge umstand den Platz und begrüßte den Sohn des Kaisers mit lauten Hochrufen. Nach einem Besuche in der Gewerbehalle, sowie im Justiz- und Regierungspalais erfolgte 3¼ Uhr mit dem Schnellzuge die Weiterreise nach Fulda, nachdem der Prinz auf dem Perron den erschienenen officiellen Personen Adieu gesagt und denselben versichert hatte, in Kassel einige schöne Tage erlebt zu haben.

— Frankfurt a. M., 26. August. Einem schweren Unglück ist heute Nacht der via Nordhausen coursirende Berlin-Frankfurter Schnellzug noch glücklich entgangen. Zwischen Heldedt und Sangerhausen brach plötzlich die vordere Achse der Locomotive mitten entzwei. Nur dem Umstande, daß der Zug wegen starker Steigung an dieser Stelle gerade langsamer fuhr, ist es zu danken, daß kein größeres Unglück eintrat. Der Zug traf infolge dessen mit zwei Stunden Verspätung hier ein. In demselben befand sich auch der Minister Maybach, der nach seiner Ankunft im „Frankfurter Hof" hier abstieg.

— Dahlhausen (Westfalen), 22. August. Ein schreckliches Unglück ist hier laut der „Tremon." auf einer Kohlenzeche vorgekommen. Ein mit dem Auslesen von Steinen aus den Kohlen beschäftigter 16jähriger junger Mann beging die Unvorsichtigkeit, oben auf den Vorrathsthurm zu klettern und sich auf die mit Kohlen gefüllte Trommel zu stellen. Plötzlich sinken die Kohlen, welche unten aufgefangen werden, der junge Mann sinkt mit, und die Kohlen schlagen über seinem Kopf zusammen. Der mit dem Auffangen der Kohlen beschäftigte Arbeiter sieht plötzlich ein Bein unten aus dem Kasten hervorlugen, es wird mit Macht zu hemmen gesucht, um den Körper noch lebend herauszubringen, aber vergebens, der Aermste konnte erst nach mühsamer Arbeit aus seiner Lage gebracht werden, und zwar als Leiche. Der verunglückte Jüngling, welcher auf diese gräßliche Weise den Tod durch Ersticken gefunden, war die einzige Stütze seines alten Vaters, eines Berginvaliden.

— In dem schönen Lupow-Thale, in der Nähe von Hebron-Tannitz in Pommerlande, befindet sich seit einiger Zeit auf einem Privatwege zwischen zwei Gütern folgende originelle poetische Warnungstafel:

Es wird hiermit drauf hingewiesen,
Daß jeder, der noch einmal diesen
Privatweg sich zu gehn erfrecht,
Fürs erste Mal drei Reichsmark blecht.
Im Wiederholungsfall wird immer
Die Strafe um drei Reichsmark schlimmer.
Für streng-reelle Innehaltung
Wird garantirt. Die Gutsverwaltung.

Die „Köln. Ztg.", die diese Inschrift mittheilt, bemerkt dazu, daß dieser Versuch, den Sinn für Poesie in der ländlichen Bevölkerung zu heben, nur zu loben sei, zumal gewöhnlich die Warnungstafeln in Prosa als Muster einer präcisen Ausdrucksweise keineswegs gelten könnten. So befinde sich in der Nähe Neuzows eine Tafel mit der Aufschrift: „Das Sandholen ist eine Mark Strafe"; noch classischer drückt sich eine Warnungstafel in dem Dorfe Dolgen bei Dramburg aus, es heißt da: „Dieser Weg ist kein Weg, wer es doch thut, bezahlt 3 ℳ", und auf einer Tafel, welche sich dicht bei Köslin vor der Brücke auf der Chaussee nach Plathe befindet, liest man: „Ueber diese Brücke darf bei einer Strafe von 1 ℳ bis 15 ℳ nur im Schritt gefahren oder geritten werden." Was man zu zahlen hat, wenn man im Schritt fährt oder reitet, weiß man also; wie viel hat man aber zu erlegen, wenn man sich im Trabe oder Galopp oder zu Fuß über die Brücke bewegt?

— München, 24. August. Nachdem erst vor ganz kurzer Zeit in der Behausung des „Pyrotechnikers" Schneider eine Explosion stattgefunden, bei welcher die Frau des S. um das Leben kam und ein Kind desselben schwer verletzt wurde — weshalb Schneider sich noch in Untersuchung befindet — hat gestern Abend abermals in einem „Laboratorium", welches der Herr Pyrotechniker ohne polizeiliche Genehmigung am Türkengraben errichtet hatte, eine Explosion stattgefunden, welche diesmal glücklicherweise ohne Gefährdung von Menschenleben ablief.

— Ludwigshafen, 25. August. (Ausführliche Meldung der „Fr. Ztg.") In dem südlichen Thurm der katholischen Kirche wurde heute Vormittag anläßlich der Geburtstagsfeier des Königs von zwei Knaben die erst vor Kurzem aufgestellte große Glocke geläutet, als plötzlich das Achslager am Glockenstuhl brach. Die stürzende Glocke warf den einen Knaben, Namens Seitenthal, zur Seite und erlitt dieser eine schwere Körperverletzung, den andern riß die Glocke, die zwei Gewölbe durchschlug, mit in die Tiefe und wurde derselbe in Folge Zerschmettern des Kopfes getödtet. Wie mir von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, war das Achslager zu schwach; doch hatte sich die Glocke beim Probeläuten gut bewährt. Die Firma Götzen in Magdeburg, Inhaberin der Glockengießerei vormals Hamm in Kaiserslautern, ist Lieferantin der Glocke.

— Heringsdorf, 24. Aug. Eine höchst aufregende Scene spielte sich heute im Damenbade ab. Bei dem starken Nordwestwinde zeigte das Meer sehr heftigen Wellenschlag und bedeutende Strömung, wodurch auch stellenweise der sonst sich ganz allmälig vertiefende Grund tiefer ausgewühlt sein mochte. Eine junge Dame, so berichtet die „Voss. Ztg.", die sich etwas zu weit vorgewagt hatte, konnte infolge dessen und wohl auch wegen mangelnder Geistesgegenwart und Kraft die Treppe nicht wieder erreichen und klammerte sich angstvoll an einen Strick an. Nach vergeblichen Versuchen verließen sie augenscheinlich die Kräfte und sie stieß jammervolle Hilferufe aus. Hier zeigte sich nun deutlich das Mangelhafte der hiesigen Rettungsvorrichtungen.

SLUB
Wir führen Wissen.